

2019-2020

WS-Projekt zur Ausstellung „Freiheit und ich“

„Was bedeutet Freiheit für mich?“, „Warum haben wir Freiheiten?“, „Müssen Freiheiten Grenzen haben?“ Diese Fragen und vor allem die Antworten darauf wurden in dem Projekt „Freiheitsrechte“ von der Klasse Z 11 A der Städtischen Wirtschaftsschule bearbeitet. Dies stand im Zusammenhang mit der Wanderausstellung „Freiheit und Ich“, die durch eine Kooperation mit der Volkshochschule Schwabach (VHS) in der Wirtschaftsschule gezeigt werden konnte. Zur Eröffnung stellte die Klasse ihren Mitschülern aus den anderen Abschlussklassen die fünf Inhalte der Ausstellung näher vor. Dabei wurde die Bedeutung der Freiheit für die Jugendlichen kritisch von der Klasse beleuchtet ebenso wie die Glaubensfreiheit, die Meinungsfreiheit, die Freiheit der Berufswahl und die Entstehungsgeschichte dieser festgelegten Freiheitsrechte.

Nach Vorarbeiten wurden diese Inhalte in prägnanten Kernaussagen von den Schülern nicht nur zusammengefasst, sondern auch einzeln frei vorgetragen. Beeindruckt hörten Schulleiter Claus Bauer, sein kommissarischer Stellvertreter Michael Stierand und VHS-Leiter Steffen Schill, wie intensiv und nachdenklich sich die Schülerschülerinnen und Schüler der Klasse Z 11 A mit den Freiheitsrechten auseinandergesetzt hatten. Deutlich zeigte sich dabei, dass es jedem der Schüler wichtig war, die eigene Meinung frei und laut zu äußern, um damit durch Diskussionen zum eigenen Standpunkt zu gelangen. Doch dabei müsse man, so stellten die Schüler gleichfalls fest, schon allein im eigenen Interesse den Artikel 1 des Grundgesetzes beachten. Konkret bedeutete dies, dass man nicht nur von anderen erwarten könne, dass diese auf die Einhaltung der Würde achten. Vielmehr müsse man, selbst im anonymen Internet, daran denken. Logischerweise gelte es demnach, sich von Hassbotschaften strikt zu distanzieren, um der Würde von jedem Menschen Rechnung zu tragen.

In einem weiteren Aspekt betonte die Klasse, dass sie nicht auf die Freiheit der freien Berufswahl verzichten wollte. Denn jeder wünsche sich, seiner Neigungen und Talenten entsprechend, seinen Traumberuf auswählen zu können. Das sei keine Selbstverständlichkeit, betonten die Schüler, es gebe durchaus Situationen, in denen auf die persönlichen Wünsche von jungen Menschen keine Rücksicht genommen werden könne.

Dass die Freiheiten, die das Grundgesetz garantiert und weltweit als Menschenrechte bezeichnet werden, nicht eingehalten werden, belegten die Schülerinnen und Schüler mit konkreten Beispielen: Sie erinnerten an Vietnam, wo im Jahr 2004 die Mitglieder einer nicht zugelassenen Glaubensgemeinschaft bedroht und zur Abkehr ihres Glaubens gezwungen worden seien. Das sei Dank des Artikels 4, der die Glaubensfreiheit schützt, eben in Deutschland nicht möglich. Eine Gruppe von Schülern machte darauf aufmerksam, dass in der Türkei Journalisten wegen kritischer Berichte gegenüber der Staatsmacht ohne Gerichtsverhandlung auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis eingesperrt würden, was dem Art. 5, dem Recht der freien Meinungsäußerung und Pressefreiheit widerspreche. Mit dem Verweis auf Honkong, wo Demonstrationen von der Polizei gewaltsam niedergeschlagen werden, hoben die Schüler hervor: „Wie glücklich können wir sein, dass hier unser Art. 5 des Grundgesetzes das friedliche Versammlungs- und Demonstrationsrecht garantiert.“

Letztlich wurde noch die Notwendigkeit der Grenzen für die Freiheiten des Einzelnen angesprochen, die im Projekt-Unterricht heftig diskutiert worden war. Nur in kurzen Aussagen fassten die Schülerinnen und Schüler bei der Ausstellungseröffnung ihre Eindrücke so zusammen: „Jugendliche wünschen sich in immer mehr Bereichen ihre Freiheiten. Doch im

Gegenzug stellt man dann auch die Grenzen fest. Allerdings dienen diese dem Schutz von einem selbst und von anderen, wie es das Alkoholverbot im Jugendschutzgesetz beweist.“ Letztlich waren sich die 23 Schülerinnen und Schüler aus der Abschlussklasse Z 11 A einig, dass sie froh seien, dass die Grund- und Freiheitsrechte in der deutschen Verfassung fest verankert und geschützt sind, aber dass auch Grenzen durchaus sein müssten. Deshalb zitierte eine Schülerin abschließend die Worte von Peter Horton: „Freiheit ohne Grenzen gibt es nur im Zustand der allumfassenden Liebe, sonst ist sie eine Illusion aus Übergriffen.“



Text und Bild: Ursula Kaiser-Biburger

Fachbereich Wirtschaftsgeografie Ökonomisches Handeln im „global village“

SCHWABACH - Vom 01.07.2019 – 05.07.2019 nahmen 25 Schülerinnen und Schüler aus den Abschlussklassen der Wirtschaftsschule nach ihren Prüfungen an einem Zertifikatslehrgang des Fachbereichs Wirtschaftsgeografie in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg teil. An 4 Tagen kamen verschiedene Teams von Studierenden aus Bamberg um mit den Schülerinnen und Schülern eine internationale Vertriebsstrategie für ein heimisches Produkt auszuarbeiten. Am Beispiel von Weißwürsten testeten die Teilnehmer zunächst primäre und sekundäre Marktforschungsmethoden und untersuchten anschließend einige Modelle der Unternehmensexpansion. Weitere Inhalte waren diverse Handelshemmnisse, infrastrukturelle Rahmenbedingungen und die verschiedenen Formen internationaler Handelsbeziehungen.



Auch die Rolle der geographischen Rahmenbedingungen (z. B. Landschaft, Klima), sowie volkswirtschaftliche und soziokulturelle Parameter wurden in die Strategie mit einbezogen. Methodisch wurden die Inhalte systematisch auf der MEBIS-Lernplattform angelegt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Die Studierenden äußerten sich im Rahmen der Reflexionsphase sehr positiv über die Leistungsbereitschaft und die vielen guten Beiträge aus der Gruppe. Das ausgearbeitete Projekt wird jetzt als fester Baustein in die didaktische Jahresplanung implementiert, somit hat dieser gelungene Lehrgang auch ein Fundament für die weitere Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden im Rahmen der Kompetenzorientierung unseres Faches gelegt.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden mit einem Zertifikat für ihre Bewerbungsmappe belohnt. Die fruchtbare Zusammenarbeit soll im neuen Schuljahr fortgesetzt werden.

OStR Mathias Schleicher



Projekt der Klasse V7A zum Thema „Gesunde Ernährung“

Im Rahmen des Unterrichts im Fach „Mensch und Umwelt“ führte die Klasse V7A über einige Wochen im November und Dezember ein Projekt zum Thema „Gesunde Ernährung“ durch. Den Start bildete ein Brainstorming im Klassenverbund, bei dem Ideen für mögliche Gruppenthemen gesammelt wurden. Die zehn vorgeschlagenen Themen reichten von der Ernährungspyramide über Getränke bis hin zur Verpackung von Lebensmitteln. Jede Schülerin und jeder Schüler durfte sich nun für die folgende Abstimmung aus diesen Themen zwei auswählen, die sie bzw. ihn interessierten. Anhand der Abstimmungsergebnisse entschieden wir uns dafür, Gruppen mit den Themen „Die Ernährungspyramide – Was braucht unser Körper?“, „Süßigkeiten – Warum sind sie ungesund? Kann man auch gesund naschen?“, „Obst

und Gemüse – Warum sind sie so wichtig?“, „Verpackung von Lebensmitteln“ und „Fertigprodukte – Sind sie gesund?“ zu bilden.

Die Arbeit in den Gruppen begann mit der Internetrecherche zu den jeweiligen Themen. Dabei wurde besprochen, dass man beim „Googeln“ auf die Qualität der gefundenen Seiten achten muss, z. B. war es für die Gruppe „Fertigprodukte“ nicht sinnvoll, die Homepage eines Fertigprodukteherstellers als Informationsquelle zu nutzen, wenn sie die Frage klären wollte, ob Fertigprodukte gesund sind. Andererseits bilden Studien unabhängiger Institute eine zuverlässige aber nicht immer leicht verständliche Informationsbasis. Zusätzlich zu den mit Hilfe der eigenen Handys im Internet gefundenen Informationen stellte die Lehrkraft jeder Gruppe einige Seiten mit Informationen zur Verfügung.

Als Ergebnis der Gruppenarbeit erstellte jede Gruppe ein Plakat mit den wesentlichen Informationen und ein Handout für die Mitschüler. Zwei Gruppen gestalteten ihr Handout als Arbeitsblatt mit Lücken, die im Rahmen der Präsentationen von den Klassenkameraden ausgefüllt werden mussten.

Die Präsentationen beleuchteten das Thema „Gesunde Ernährung“ von ganz unterschiedlichen Seiten. Während die Gruppe „Süßigkeiten“ uns sehr eindringlich und mit vielen Fakten zu Krankheiten wie der Diabetes Typ II vor zu viel Konsum von handelsüblichen Süßigkeiten warnte und Obst, gesunde Müsliriegel und Nüsse als Alternativen zum Naschen präsentierte, stellte die Gruppe „Ernährungspyramide“ dar, aus welchen Bestandteilen sich die tägliche Ernährung zusammensetzen sollte. Angeregt durch diesen Vortrag wurde in der Klasse darüber gesprochen, wie viel Fleisch die Schüler der Klasse essen und wie viel man täglich trinken sollte und andererseits wirklich an Getränken zu sich nimmt. Den Schülern wurde deutlich, dass es für den Körper einen großen Unterschied macht, ob man Kohlehydrate in Form von Zucker, Weißmehlprodukten oder Vollkornprodukten zu sich nimmt. Letztere enthalten die für den Darm so wichtigen Ballaststoffe – ebenso wie Obst,



Gemüse und Kräuter mit denen sich eine weitere Gruppe befasste. Diese Gruppe betonte, dass man täglich vier bis fünf Portionen an Obst und Gemüse zu sich nehmen sollte, was wohl nur wenigen aus der Klasse bisher gelungen sein dürfte. Obst und Gemüse enthalten zahlreiche Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, die für uns lebensnotwendig sind. Die Gruppe stellte beispielhaft für die Vitamine A, C und E vor, welche Obst- und Gemüsesorten und Kräuter besonders viel von den jeweiligen Vitaminen enthalten.

Schockiert hat viele die Aussage der Gruppe „Verpackung von Lebensmitteln“, dass zahlreiche für die Gesundheit schädliche Stoffe v. a. von Kunststoffverpackungen auf die Lebensmittel übergehen, z. B. Klebstoffe oder Bisphenol A. Die Gruppe erklärte, warum dieser Stoff gefährlich ist für unsere Gesundheit. Sie warnte auch vor Aluminiumverpackungen, da das Aluminium sich beim Kontakt mit Säuren und Salzen löst und auf die Lebensmittel übergehen kann. Eine zu große Aufnahme an Aluminium ist ebenfalls gesundheitsschädlich. So mancher Zuhörer wird dankbar für den Hinweis gewesen sein, dass sich Aluminium auch in zahlreichen Deos wiederfindet, man also darauf achten sollte, welches Deo man verwendet. Insgesamt zog die Gruppe – basierend auf ihrem fundierten Vortrag – das Fazit, dass man beim Lebensmittelkauf auf möglichst wenig Verpackungen achten sollte aus gesundheitlichen Gründen, wie auch aus Umweltgesichtspunkten (Müllberge).

Die Gruppe „Fertigprodukte“ setzte sich sehr kritisch mit ihrem Thema auseinander und bemängelte die häufig in den Fertigprodukten vorkommenden Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe und künstlichen Aromen. Sie stellten insgesamt fest, dass sich in vielen Fertigprodukten wenige Vitalstoffe wiederfinden und plädierten dafür, möglichst selbst zu kochen, selten Fertigprodukte zu verwenden und wenn es aus zeitlichen Gründen nötig ist, auf die Qualität derselben zu achten.

Den inhaltlichen Projektabschluss bildete nach der Reflektion der Arbeitsabläufe in den Gruppen eine Unterrichtsstunde, in der die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf das Thema „Gesunde Ernährung“ noch einmal zusammengefasst und in den Unterlagen der Schüler festgehalten wurden. Das Projekt rundete schließlich ein gemeinsames gesundes Frühstück der Klasse V7A vor den Weihnachtsferien ab (siehe Foto).

Melanie Birkel

Ein würdiger Abschied von Schulleiter Peter Birle, dem „Diener zweier Herren“

„Sie waren als Schulleiter Diener zweier Herren!“, so hat Matthias Thürauf als damaliger Oberbürgermeister den scheidenden Schulleiter Peter Birle in seiner Abschiedsfeier am Ende des letzten Schuljahres umschrieben.

Denn Peter Birle stand einerseits in der Verantwortung als stellvertretender Schulleiter mehrere Jahrzehnte für die staatliche Berufsschule, andererseits aber leitete er elf Jahre lang



Herr Birle mit Gattin

die Städtische Wirtschaftsschule sowie sechs Jahre die Berufsoberschule. Dass dies keine leichte Aufgabe war, machte Matthias Thürauf im Rahmen seines Grußwortes deutlich: „Das Miteinander war sicherlich keine einfache Angelegenheit. Sie mussten ganz schön aufpassen“. So habe Birle die neue BOS mitinitiiert und den Umzug der Berufsschule ins Alte DG mitgestaltet: „Das ist Ihnen glänzend gelungen. Mit Ihrer Lebensleistung haben Sie sich um den Schulstandort Schwabach verdient gemacht, würdigte ihn Thürauf. Landrat Herbert Eckstein sprach dazu die vielen

Impulse an, die es während der guten Zusammenarbeit mit dem Schwabacher Schulleiter gegeben habe. Ebenso bedankte sich Professor Dr. Karl-Heinz Gerholz von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, dass Peter Birle die stets gewinnbringende Kooperation der Wirtschaftsschule Schwabach als Universitätsschule mit der universitären Ausbildungsstätte der zukünftigen Lehrkräfte ermöglicht und gefördert habe. In Anwesenheit der zahlreichen Festgäste aus den Bereichen der Politik, der Vertreter der Industrie- und Handelskammer und der drei Schulkollegien bedankte sich Ursula Kaiser-Biburger im Namen der Lehrerschaft von Berufsoberschule und Wirtschaftsschule bei dem scheidenden Schulleiter für seine ausgestrahlte Ruhe und Umsicht, für jeden guten Rat und seine stets offene Tür. Für die Kolleginnen und Kollegen sprach Maria Waas-Schneeloch als Vertreterin des örtlichen Personalrats der Berufsschule. Sie betonte bei ihren Dankesworten, dass Peter Birle stets der Kapitän gewesen sei und dass mit ihm der Kraftakt des räumlichen Umzugs in das sanierte Gebäude vom Alten DG bestens gelungen sei. So nahmen auch die Abschiedsgeschenke der drei Schulen das Bild des Kapitäns auf, indem Peter Birle auf „große Reise“ zu einem Wochenende nach Hamburg geschickt wurde.



Studiendirektor Claus Bauer mit Kompass

Die Hauptansprache dieser kleinen Feierstunde, die von der Stellvertretung der Berufsschule durch Anja Sohni und der Wirtschaftsschule durch Claus Bauer liebenswürdig moderiert wurde, übernahm Abteilungsdirektor Johannes-Jürgen Saal, Bereichsleiter der Regierung von Mittelfranken. Ihm oblag es Peter Birle auch die Abschiedsurkunde in den Ruhestand zu überreichen.



Maria Waas-Schneeloch schickt Herrn Birle auf Reisen

Er charakterisierte den scheidenden Schulleiter als eine „stets besonnene und sehr beharrliche Führungskraft“, die als feinsinniger Mensch ihre Aufgaben äußerst korrekt erfüllte und Unstimmigkeiten auszugleichen vermochte. In diesem Zusammenhang eröffnete Johannes Saal auch der Festgemeinde, dass Claus Bauer die Nachfolge von Peter Birle antreten werde. Nicht zuletzt deshalb, weil er seit vielen Jahren schon als ständiger Vertreter der Städtischen Wirtschaftsschule in der Schulleitung im Einsatz

gewesen sei. Für diesen Aufbruch zu neuen Horizonten als „Kapitän von drei Schulen“ erhielt Claus Bauer als begeisterter Segler aus der Hand von Peter Birle einen Kompass und Anja Sohni als Stellvertreterin an der Berufsschule einen blühenden Blumenstock, damit ihre Arbeit weiter gedeihe.

Ganz dem zurückhaltenden Naturell von Peter Birle wurde seine Verabschiedung relativ kurz gehalten. Dennoch sorgten die Musikbeiträge des einstigen Wirtschaftsschülers Hans Gerner am Klavier für eine feierliche Stimmung. Die letzten Worte aber gehörten Peter Birle selbst. Er verabschiedete sich mit einem sehr persönlichen Rückblick auf die 40 Jahre im Schuldienst. Für die Zusammenarbeit mit der Stadt Schwabach als Sachaufwandsträger, mit den Referenten und Abteilungen bedankte er sich herzlich. „Es war nicht immer einfach, aber immer eine Herausforderung. Egal ob als Referendar, als stellvertretender Schulleiter oder als Schulleiter: Ich möchte keine Minute missen.“

